



Zertifikatskurs

Netzwerkmanager/in im Sozialraum

In Zusammenarbeit mit Bewohner/innen, Kommunalverwaltungen und sozialen Organisationen sozialräumliche Netzwerke aufbauen, fördern und weiter entwickeln

Teilhabe von Menschen an der Gesellschaft beginnt im Sozialraum. Um dies zu ermöglichen, erfordert es zielgerichteter Aktionen, die sich an den Bedarfslagen und den Potenzialen von allen im Sozialraum lebenden Menschen orientieren.

Demografische und soziale Entwicklungen führen zu großen Herausforderungen in den Städten und Gemeinden. Bisherige Versorgungs- und Dienstleistungskonzepte z.B. in der Altenhilfe, Jugendhilfe, Behindertenhilfe und Gesundheitshilfe stoßen zunehmend an Grenzen: Die Nachfrage nach Pflege und Betreuung älterer Menschen nimmt zu. Gleichzeitig verringert sich das familiäre Pflegepotenzial und es zeichnet sich ein erheblicher Fachkräftemangel ab.

Nicht so gravierende aber ähnliche Entwicklungen sind in anderen sozialen Arbeitsfeldern zu beobachten. Die Problemlagen in der Jugendhilfe werden komplexer und erfordern die abgestimmte Zusammenarbeit verschiedener Akteure wie Schule, Jugendhilfeträger, Vereine und dem Jugendamt mit den Familien. Inklusion voranbringen erfordert die Öffnung aller Bereiche einer Kommune und die Bereitschaft der Bürger/innen, Teilhabe zu ermöglichen. Spezialisierte Einrichtungen in den verschiedenen „Hilfesäulen“ reichen nicht mehr aus, die vielfältigen Anforderungen auf Dauer wirksam zu bearbeiten. Es gilt Fachbereichsgrenzen zu überwinden, um bereichs- und generationenübergreifende Arbeitsansätze zu entwickeln.

Hierbei hat die kommunale Ebene eine besondere Bedeutung, denn dort wird das Zusammenspiel von Bürger/innen, Kommune und gemeinnützigen Trägern der Wohlfahrtspflege konkret gestaltet. Sie übernimmt dabei die Aufgabe, den Zusammenhalt im Gemeinwesen zu stärken. Sie fördert Kooperationen, in dem sie die Akteure an einen Tisch bringt und Kooperationen organisatorisch und finanziell unterstützt. Sie trägt auch die Verantwortung für eine teilhabeorientierte, integrierte Sozial- und Infrastrukturentwicklung.

Träger sozialer Dienstleistungen haben die Aufgabe, ihre Arbeitsorganisation nicht mehr bereichsbezogen, sondern bedarfsorientiert, dezentral und sozialräumlich auszurichten.

SEMINAR-NR.:

A3-800A/14 ff

ZIELGRUPPE:

Mitarbeiter/innen öffentlicher Träger und der AWO, die sozialräumliche Netzwerke zwischen den verschiedenen sozialen Diensten initiieren und koordinieren.

KURSLEITUNG:

*Für den Deutschen Verein:
Klaus Titz, wiss. Referent, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Berlin*

*Für die AWO Bundesakademie:
Rainer Schwarz, Geschäftsführer, gos mbH, Berlin*

DOZENTEN/INNEN:

*Monika Mannheim-Runkel,
Organisationsberatung und
Coaching, Neu Isenburg*

*Dr. Christiane Schönknecht,
gos mbH, Berlin*

*Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert,
Fachhochschule Köln, Köln*

ZUSTÄNDIG:

*Karin Kaltenbach,
AWO Bundesakademie*

ZEITRAUM:

September 2014 – Januar 2016

ORT:

*AWO Tagungszentrum
Haus Humboldtstein
53424 Remagen-Rolandseck*



Das erfordert neben Organisationsveränderung auch eine Personalentwicklung mit dem Ziel, vernetzt zu arbeiten und dabei Sozialraumpotenziale zu erschließen.

Voraussetzung dafür ist, dass insbesondere die Träger der Wohlfahrts-
pflege und die Kommunen neue Organisations- und Leistungsstrukturen
entwickeln, die geleitet werden durch eine konsequente Ressourcenori-
entierung sowie der Überwindung starrer Fachbereichs-/ Leistungsbe-
reichsgrenzen und damit verbundener Finanzierungszugänge. Eine
integrierte Planung der sozialen Versorgung und der Aufbau betei-
ligungsorientierter Kooperationsformen zwischen den Akteuren sind we-
sentliche Grundpfeiler einer erfolgreichen Sozialraumarbeit.

Für die Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege bedeutet das, flexible
und auf den Sozialraum ausgerichtete Dienstleistungskonzepte zu
entwickeln, die sich an Teilhabe, Selbstbestimmung und Prävention aus-
richten und in Form lokaler Netzwerke umgesetzt werden. Das erfordert
die Ermittlung der Bedarfe und der Ressourcen des Sozialraumes, um
Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen, Leistun-
gen bedarfsgerecht zu entwickeln und Ausgangspunkte für die Koopera-
tionen professioneller Anbieter zu erkennen.

Dazu braucht es Persönlichkeiten, die über spezifische Kenntnisse und
Kompetenzen verfügen, um sozialraumorientierte Arbeit und Netzwerke
zu entwickeln.

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. und die
AWO-Bundesakademie sehen in einer gemeinsamen Qualifizierung von
Mitarbeitenden freier und öffentlicher Träger zur/zum *Netzwerkmana-
ger/in im Sozialraum* die besondere Chance, Sichtweisen und Erwartun-
gen zusammen zu bringen und auf dieser Basis abgestimmte
Arbeitsansätze im Sinne des Sozialraumes und seiner Bewohner/innen
zu gestalten. Darüber hinaus gewinnen die Teilnehmenden Kenntnisse
über Denk- und Handlungsweisen von Netzwerkpartnern im Sozialraum.
Mögliche Dynamiken in der Entwicklung von Netzwerken können im
Rahmen der Fortbildung vorausgedacht und reflektiert werden.

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen öffentlicher Träger und der AWO, die mit der Aufgabe
betraut sind, sozialräumliche Netzwerke zwischen den verschiedenen
sozialen Diensten zu initiieren, zu entwickeln und zu koordinieren.

Teilnahmevoraussetzungen:

- Mindestens dreijährige Tätigkeit in sozialen Arbeitsfeldern
- Sozialräumliche Aufgabenschwerpunkte in der aktuellen Tätigkeit
- Möglichkeit zur Durchführung eines fortbildungsbegleitenden Ver-
netzungsprojektes



Ziele:

- Persönliche und fachliche Kompetenzen für ein sozialraumorientiertes Netzwerkmanagement entwickeln
- Klarheit über Funktion und Organisation sozialräumlicher Netzwerke gewinnen
- Rolle und Aufgaben als Netzwerkkoordinator/in entwickeln.
- Instrumente zur Netzwerkbildung und Netzwerkförderung konzeptionell und strukturiert bezogen auf einen Sozialraum anwenden
- Kennen der Grundlagen von Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger vor dem Hintergrund der SGB I, V, VIII, IX und der UN-BRK

Arbeitsformen:

- Seminararbeit
- Praxisprojekt
 - In der Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Seminar entwickeln die Teilnehmer/innen ein Praxisprojekt, welches mit Methoden des Projektmanagement durchgeführt wird und auf einem Projektkontrakt basiert.
 - Aspekte von Netzwerkmanagement werden umsetzungsbezogen bearbeitet. (z.B. Anwendung von z.B. Analyseinstrumenten, Vorbereitung/ Umsetzung einer vernetzten Dienstleistung, Entwicklung einer Netzwerkstrategie, etc.).
 - Das Projekt wird im Kolloquium vorgestellt und mit einem schriftlichen Projektbericht abgeschlossen.
- Kollegiale Beratung und Coaching zur Projektarbeit
- Projektbericht

Umfang:

- Vier Seminare à vier Tage
- Dreimal ein Tag Kollegiale Beratung in regionalen Gruppen
- Drei Tage Kolloquium und Projektvorstellung
- Selbstlernphase
- Projektcoaching
- Erstellung eines Projektberichtes

Zeitlicher Umfang (Zeitstunden)

1.– 4. Seminar 4 x 21 Std.	84 Std.
Kolloquium	14 Std.
Kollegiale Beratung	18 Std.
Selbstlernphase	ca. 80 Std.
Projektbericht	ca. 14 Std.
Projektarbeit	ca. 100 Std.
Gesamt	310 Std.



Zertifikat:

Voraussetzungen für den Zertifikatsabschluss sind:

- Die regelmäßige Teilnahme an den Seminaren und den Kollegialen Beratungsgruppen
- Durchführung eines Praxisprojektes
- Abgabe eines Projektberichtes
- Präsentation und Diskussion der Projektergebnisse im Kolloquium

Teilnehmer/innen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, erhalten eine Bescheinigung über die tatsächliche Kursteilnahme.

Zeitplan:

September 2014 bis Januar 2016

Modul 1: 29.09. – 02.10.2014

Modul 2: 16.03. – 19.03.2015

Modul 3: 29.06. – 02.07.2015

Modul 4: 19.10. – 22.10.2015

Modul 5: Kolloquium 25.01. – 27.01.2016

Kursleitung:

Für den Deutschen Verein:

Klaus Titz, wiss. Referent, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Berlin

Für die AWO Bundesakademie:

Rainer Schwarz, Geschäftsführer, gos mbH, Berlin

Referenten/innen:

Monika Mannheim-Runkel, Organisationsberatung und Coaching, Neu Isenburg

Dr. Christiane Schönknecht, gos mbH, Berlin

Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert, Fachhochschule Köln, Köln

Zeitliche Seminarstruktur:

Tag 1: Beginn 14:00 Uhr, Ende 18:00 Uhr

Tag 2: Beginn 09:00 Uhr, Ende 18:00 Uhr

Tag 3: Beginn 09:00 Uhr, Ende 18:00 Uhr

Tag 4: Beginn 09:00 Uhr, Ende 14:00 Uhr

Grundsätzlich sind Abendeinheiten möglich.

Modul 1: Grundlagen der sozialräumlichen Netzwerkarbeit

29.09. – 02.10.2014

Im ersten Seminar stehen Grundlagen des Sozialraumansatzes auf dem Programm. Es folgt eine IST-Analyse der sozialräumlichen Netzwerkarbeit und die Formulierung möglicher Zielstellungen.

Der Blick in den Sozialraum zeigt, dass dort selbständige und unabhängige Akteure zusammenarbeiten. Sie haben Verbindungen geknüpft, um beispielsweise die Informationsvermittlung in bestimmten Bereichen zu verbessern oder die Entwicklung von Innovationen zu fördern. Andere Akteure arbeiten mit Fallbezug z.B. in der Jugendhilfe auf der Grundlage einer Hilfeplanung zusammen. Wieder andere haben Netzwerke zur Verbesserung von Serviceleistungen für und mit älteren Menschen und deren abgestimmte Bereitstellung auf den Weg gebracht. Netzwerktypen mit ihren spezifischen Zielen und Handlungsformen werden differenziert vor dem Hintergrund bestehender Sparten betrachtet und mögliche übergreifende Verbindungen erarbeitet.

Die Teilnehmer/innen reflektieren ihr Rollenverständnis im Rahmen des Netzwerkmanagements. Sie entwickeln Rollen-, Kompetenz- und Aufgabenprofile aus den Perspektiven freier Träger und öffentlicher Verwaltungen.

Inhalte:

Ausgangssituation sozialräumlicher Netzwerkbildung und integrierte Handlungsstrategien mit der Perspektive Sparten zu überwinden

- Kinder- und Jugendhilfe
- Kindertagesstätten/ Familienzentren
- Behindertenhilfe
- Altenhilfe
- Migration/Integration

Netzwerkmanagementkonzepte, Differenzierung von Netzwerktypen, Netzwerkstrukturen, Handlungsformen in der Netzwerkarbeit

- Quartiersmanagement
 - Sozialraummanagement
 - Frühwarnsysteme
 - Netzwerkkoordination durch den Allgemeinen Sozialdienst (ASD)
 - sozialräumliche Leistungsnetzwerke/Leistungsketten
 - integriertes Handlungskonzept und lokaler Aktionsplan
 - sorgende Gemeinschaft
-



Rolle, Kompetenzen und Aufgaben der Netzwerkmanagerin/des Netzwerkmanagers

- Schlüssel- und Methodenkompetenzen von Netzwerkmanager/innen?
- Selbstverständnis kommunaler Netzwerkkoordination
- Selbstverständnis Träger geleiteter Netzwerkkoordination

Vorbereitung der Lernprojekte

- Grundlagen im Projektmanagement
- Konzept der Kollegialen Beratung

Zwischen dem 1. und 2. Seminar finden Kollegiale Beratungsgruppen statt.

Ihr Trainerteam:

Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert, Fachhochschule Köln, Köln
Rainer Schwarz, Geschäftsführer, gos mbH
Klaus Titz, wiss. Referent, Deutscher Verein, Berlin

Modul 2: Methoden und Instrumente sozialräumlicher Netzwerkarbeit

16.03. – 19.03.2015

Den Sozialraum mit seinen Akteuren und Ressourcen zu kennen, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung von Netzwerken. Im zweiten Seminar steht die Erkundung des Sozialraumes im Mittelpunkt. Methoden sozialräumlicher Ressourcenrecherche werden vermittelt und mögliche Netzwerkziele abgeleitet. Netzwerke funktionieren nur dann, wenn sich die Akteure verbindlich beteiligen. Dazu ist eine Anschlussfähigkeit der Organisation an das Netzwerk erforderlich. Damit Organisationen und Verwaltungen fit für Netzwerkarbeit werden, sind Prozesse der Organisationsentwicklung ebenso notwendig, wie formelle Vereinbarungen und eine kontinuierliche Kommunikation zwischen den Netzwerkpartnern. Zusammenarbeit im Netzwerk braucht die Offenheit, nicht an vorhandenen Strukturen festzuhalten, sondern neue Arbeitsformen zu gestalten. Dabei sind Berührungsängste gegenüber möglichen Partnern zu überwinden und gemeinsame Ziele zu formulieren. Netzwerkmanager/innen arbeiten dabei innerhalb ihrer Organisation als Veränderungsagent/innen und nach außen als Netzwerker/innen.



Inhalte:

Rechtliche Grundlagen zur Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger im Sozialraum

Netzwerkinstrumente kennen lernen und deren Anwendung vorbereiten

Organisation von sozialräumlichen Netzwerken

- Netzwerkziele entwickeln
 - Eine Netzwerkidentität herstellen
 - Leistungen des Netzwerkes darstellen
 - Aufbau einer Netzwerkagentur/Netzwerkstelle auf Trägerebene/kommunaler Ebene
-

Netzwerkressourcen und Schlüsselpersonen ermitteln

- Methoden der Sozialraumanalyse (z.B. Akteurslandkarte, Weitwinkelscan, Sozialraumerkundung, Netzwerkkarte)
 - Stakeholderanalyse
 - Ressourcencheck im Sozialraum
-

Kommunikation mit Netzwerkpartnern

- Kontaktaufnahme und Kontaktpflege mit den Netzwerkakteuren
 - Verbesserung des Austauschs zwischen den Netzwerkakteuren
 - Vorbereitung und Beteiligung von Mitarbeitenden auf netzwerkorientierte Arbeitsweisen
-

Neue Unübersichtlichkeit – Wie koordinieren wir die Arbeit verschiedener Netzwerke im Sozialraum?

Zwischen dem 2. und 3. Seminar finden Kollegiale Beratungsgruppen statt.

Ihr Trainerteam:

Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert, Fachhochschule Köln, Köln
Rainer Schwarz, Geschäftsführer, gos mbH
Klaus Titz, wiss. Referent, Deutscher Verein, Berlin



Modul 3: Kommunikation und Methodentraining für die Sozialraumarbeit

29.06. – 02.07.2015

Netzwerkarbeit ist Kommunikationsarbeit. Netzwerkmanager/innen sind dabei nicht nur auf „Sendung“, sondern nehmen aufmerksam die Interessen, Sichtweisen, Bedarfe und Ziele der Akteure im Sozialraum wahr und moderieren Prozesse des Interessenausgleiches und der gemeinsamen Zielfindung. Partizipative Methoden sind für die Arbeit im Sozialraum unerlässlich. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Verfahren zur Bürgerbeteiligung und die Moderation von Aushandlungsprozessen.

Inhalte:

Kommunikation und Beteiligungsverfahren in der Netzwerkarbeit

- Methoden der Bürgerbeteiligung
- Großgruppenmoderation (World Café, Zukunftskonferenz, Open Space)

Verhandlungen führen und Konflikte moderieren

Konzeptionell aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit in der Netzwerkarbeit

Konzept und Arbeitsweisen der AWO-Regionalwerkstätten

Zwischen dem 3. und 4. Seminar finden Kollegiale Beratungsgruppen statt.

Ihr Trainer/innenteam:

Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert, Fachhochschule Köln, Köln
Monika Mannheim-Runkel, Organisationsberatung, Neu Isenburg
Dr. Christiane Schönknecht, gos mbH, Berlin
Rainer Schwarz, Geschäftsführer, gos mbH, Berlin
Klaus Titz, wiss. Referent, Deutscher Verein, Berlin

Modul 4: Steuerung und Evaluation von sozial-räumlichen Netzwerken

19.10. – 22.10.2015

Mit der Netzwerkarbeit verfolgen die Netzwerkpartner definierte Ziele. Im Rahmen des Praxisprojektes werden die Ziele im Projektvertrag festgehalten. Auf Grundlage der Erfahrungen aus den Praxisprojekten werden Steuerungsansätze in der Netzwerkarbeit reflektiert. Mögliche zielbezogene Kennzahlen und Indikatoren werden entwickelt und Prozesse zur Selbstevaluation erarbeitet.



Inhalte:

Steuerung von Netzwerken

- Projektarbeit zum Netzwerkaufbau und zur Netzwerkpflege
 - Beziehungsportfolioanalyse
 - Output und Outcome orientierte Netzwerksteuerung
-

Evaluation der Netzwerkarbeit

- Vom Ziel über Indikatoren zur Kennzahl
 - Selbstevaluation
-

Ihr Trainerteam:

Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert, Fachhochschule Köln, Köln
Rainer Schwarz, Geschäftsführer, gos mbH
Klaus Titz, wiss. Referent, Deutscher Verein, Berlin

Modul 5: Präsentation der Praxisprojekte

inkl. Kolloquium

25.01. - 27.01.2016

Das Kolloquium bildet den Abschluss der Fortbildung. Die Praxisprojekte werden einer Fachöffentlichkeit bestehend aus Mitarbeitenden der Träger und den Verwaltungen der Kursteilnehmer/innen und dem Referententeam vorgestellt und Umsetzungserfahrungen reflektiert.

Inhalte:

Vorlage eines Projektberichtes zur sozialräumlichen Netzwerkarbeit

Präsentation der Ergebnisse des Lernprojektes

Mündliches Kolloquium

Feedback-Gespräche

Kursauswertung

Ihr Trainer- und Expertenteam:

Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert, Fachhochschule Köln, Köln
Rainer Schwarz, Geschäftsführer, gos mbH
Klaus Titz, wiss. Referent, Deutscher Verein, Berlin



Zertifikatsreihe

Netzwerkmanager/in im Sozialraum

Anmeldung:

Für die Anmeldung benutzen Sie bitte das Anmeldeformular auf der nächsten Seite oder melden Sie sich direkt online an unter

www.awo-bundesakademie.org

Die Anmeldung gilt für die gesamte Kursreihe. **Anmeldeschluss ist der 01. September 2014.**

Kosten:

2.980 € Gesamt-Teilnahmebeitrag (**630 € für Modul 1-4; 460 € für Modul 5**) für AWO-Mitarbeiter/innen und -Mitglieder sowie für externe Teilnehmer/innen.

In diesem Betrag sind die Kosten für Unterkunft und Verpflegung bereits enthalten.

Der Teilnahmebeitrag wird vier Wochen vor dem Seminar/Modul in Rechnung gestellt. Wir bitten Sie diese Rechnung abzuwarten.

Veranstaltungsort:

AWO Tagungszentrum Haus Humboldtstein, Am Humboldtstein, 53424 Remagen-Rolandseck
Tel.: 02228 – 932-0, Fax: 02228 – 932-100, E-Mail: humboldtstein@awo.org
www.haus-humboldtstein.de

Kündigungsmöglichkeit:

Eine Kündigung ist bis zu **vier** Wochen vor Beginn des Seminars schriftlich möglich. Danach wird der Teilnahmebeitrag – unabhängig vom Absagegrund – als Stornogebühr einbehalten, es sei denn, dass in Absprache mit der Akademie eine Ersatzperson teilnimmt.

Hinweise zum Datenschutz:

Ihre Angaben werden von uns elektronisch gespeichert und nach den Vorschriften des Datenschutzes bearbeitet. Sie werden ausschließlich für die Durchführung und Abrechnung unserer Veranstaltung verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

Zuständig:

Für weitere Informationen zu dieser Veranstaltung steht Ihnen zur Verfügung:

Karin Kaltenbach, AWO Bundesakademie, Tel.: 030/26309-138, E-Mail: karin.kaltenbach@awo.org

Klaus Titz, Deutscher Verein, Tel.: 030-62980-201, E-Mail: titz@deutscher-verein.de

Netzwerkmanager/in im Sozialraum

Nummer: **A3-800A/14 ff**

Ort: **Remagen-Rolandseck**

vom: **Sept. 2014**

bis: **Januar 2016**

Vorname, Name: _____

Frau Herr

► **Privat:**

Anschrift: _____
Straße, Nr. _____
PLZ _____ Ort _____
Geburtsjahr: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

► **Dienstlich:**

Name der Dienststelle oder Einrichtung: _____
Anschrift: _____
Straße, Nr. _____
PLZ _____ Ort _____
Telefon: _____
Fax: _____
E-Mail: _____

► **Rechnungsanschrift:**

Wichtig: Die Rechnung muss an die **zahlende Stelle adressiert** werden

- Die Rechnung soll an die dienstliche Anschrift geschickt werden und wird von dort aus bezahlt
 Die Rechnung soll an folgende Adresse geschickt werden:

Name der Dienststelle: _____

Anschrift: _____
Straße, Nr. _____ PLZ _____ Ort _____

Info zum Träger: _____

- Kommune AWO Sonstiges

In welcher beruflichen Funktion sind Sie tätig? _____

Bei der AWO: hauptamtlich ehrenamtl. Mitglied korp. Mitglied

Bemerkungen: _____
(z.B. Infos bei Lebensmittelunverträglichkeit)

Genehmigung Rechnungsempfänger:

Die Teilnahmebedingungen und den Hinweis zum Datenschutz habe ich zur Kenntnis genommen.

Datum und Unterschrift/Stempel

Datum und Unterschrift der Teilnehmerin/des Teilnehmers



Falls besondere Bedingungen erforderlich sind, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Akademie auf.